

1. Korinther 2, 12-16

(Pfingsten 2023 – Memmingen)

Gemeinde des HErrn!

„Dies ist der Tag, den der HErr macht; laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein!“
(Ps. 118, 24) Pfingsten, Jerusalem ist voller Menschen aus der weiten jüdischen Diaspora. Außer aus Judäa sind zugegen: pilgernde Juden aus Gebieten des heutigen Iran, bestehend aus Parthern, Medern und Elamitern; sodann Juden aus Mesopotamien (im heutigen Irak), sowie aus Kappadozien, Pontus, der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, alles Gebiete in der heutigen Türkei. Erwähnt werden auch jüdische Pilger aus Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und selbst welche aus Rom. Zum Teil waren diese Pilger im Alter in Jerusalem ansässig geworden. Sie alle sind aus Asien, Afrika und Europa gekommen, um in Jerusalem das jüdische Erntedankfest zu feiern.

Doch an jenem Sonntag sollten diese Pilger in Jerusalem etwas erleben, womit niemand gerechnet hatte. Plötzlich ertönte in einem Jerusalemer Stadtviertel ein lautes Brausen, wie das eines gewaltigen Windes. Dieses Sausen zog Tausende fromme Juden zu dem Ort, von wo es kam und wo sich die Apostel aufhielten. Dort angekommen, hörten sie in ihren jeweiligen Landessprachen die vom HEiligen GEist erfüllten Apostel JESus CHRISTUS verkündigen. Das ganze Ereignis war absolut übernatürlich. Viele der Zuhörer waren bestürzt, entsetzt und ratlos. Andere machten dumme Witze über die Apostel, die angeblich betrunken gewesen seien.

Doch was sie aus dem Munde der Apostel in ihren Landessprachen hörten, hatte außer Entsetzen und Gespött auch noch eine andere ungeahnte Wirkung: 3000 ließen sich taufen. Lukas berichtet: *„Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: (...) Ihr Männer von Israel, hört diese Worte: JESus von Nazareth, von GOTT unter euch ausgewiesen durch Taten und Wunder und Zeichen (...) diesen Mann (...) habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen und umgebracht. (...) Diesen JESus hat GOTT auferweckt; dessen sind wir alle Zeugen. Durch die rechte Hand GOTTES ist ER nun erhöht. (...) Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen JESu CHRISTI zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des HEiligen GEistes. (...) Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt*

etwa dreitausend Menschen.“ (A.G. 2, 14.22f.32f.38.41) 3000 Bekehrungen auf *einen* Schlag: Welch ein großartiges Wunder! Aus der vollmächtigen Verkündigung des Petrus und seiner Mitapostel erwuchs an jenem Tag, in jener Stadt, an jenem Ort die neutestamentliche Gemeinde, die Gemeinde der Gläubigen. Eben noch waren diese frommen Juden der Überzeugung, dass sie durch eigene Gerechtigkeit zu GOTT gelangten, nun aber vertrauen sie sich ganz CHRISTI Gerechtigkeit an. Nun aber setzen sie alles auf JESUS. Der HEilige GEist hat sie mittels des gehörten Wortes mit dem rettenden Glauben an den Gottessohn begabt, sodass sie nun zum geistlichen Israel gehören.

Zum jüdischen Erntedankfest waren sie gekommen. Heimgegangen sind sie als eingeerntete gläubige Christen. Mit JESUS im Herzen zogen sie in Judaäa zurück nach Hause oder in ihre jeweilige ferne Heimat, vom heutigen Iran über die heutige Türkei bis nach Nordafrika und dem europäischen Rom, wo sie CHRISTUS weiterbezeugten, denn: *„Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; (...) wes das Herz voll ist, des geht der Mund über“* (Lk. 6, 45), so spricht der HERR, der die Menschenherzen kennt. So wurden die 3000 die ersten Boten des Evangeliums in ihrer fernen Heimat, *„denn welche der GEist GOTTES treibt, die sind GOTTES Kinder“* (Röm. 8,14) und reden auch wie GOTTES Kinder. Auf die 3000 Zeugen folgten später die 12 Jerusalemer Pfingstprediger, um in der Ferne CHRISTUS zu verkündigen: Johannes begab sich nach Ephesus, der Hauptstadt der Provinz Asia, Thomas ging nach Indien, Petrus nach Rom, der Evangelist Markus nach Ägypten, Paulus von Judäa aus nach Kleinasien und Griechenland bis hin zum europäischen Rom, vielleicht sogar bis Spanien, wie er im Römerbrief andeutet. Dank ihres Zeugnisses wiederholte sich, was schon zu Pfingsten geschah: Menschen gelangten durch das Wort GOTTES zum heilbringenden Glauben. Denn wo GOTTES Wort gepredigt wird, da scheiden sich die Geister. Da sind einige entsetzt, andere haben ihren Spott. Aber noch andere gelangen zum Glauben an JESUS CHRISTUS. So wie die 3000 in Jerusalem.

Pfingsten lehrt uns, dass der HEilige GEist durch das Wort wirkt und zum neuen Leben in der Nachfolge JESU erweckt. Durch das Wort, das genauso göttlich ist wie Sein Urheber, wirkt ER in geistlich skeptischen, mißtrauischen, geistlich toten Herzen das Wunder des Glaubens. Sein Wort hat die 3000 Juden in Jerusalem zu CHRISTUS geführt. Sein Wort hat die Samariterin am Jakobsbrunnen zur Erkenntnis der Wahrheit gebracht. Sein Wort hat aus dem Pharisäer Saulus den

Völkerapostel Paulus gemacht. Sein sodann von Paulus gepredigtes Wort hat viele Menschen, Juden wie Nichtjuden, zum Glauben gebracht. Sein Wort hat in der heidnischen Antike die Völker der Römischen Reichs zum Licht der Welt, JESUS CHRISTUS, geführt. Der Zeitzeuge Augustinus berichtet: „CHRISTUS erschien der alten, hinsterbenden Welt, um sie zu erneuern.“ Sein Wort hat in der Reformationszeit die Kirche in Deutschland erneuert. Sein Wort hat in der Zeit des Rationalismus unsere Vorfahren in die kirchliche Selbständigkeit geführt. Sein Wort erhält uns auch heute, trotz blindem Zeitgeist und ideologischer Rebellion, im rechten Glauben. Sein Wort lässt unsere Herzen für CHRISTUS schlagen und unsere Lippen CHRISTUS, unsern HERRN und Heiland, bekennen, loben und preisen.

*

Das offenbarte Wort GOTTES ist zwar ein allgemeines. Es gilt weltweit allen Menschen. Aber der HEILIGE GEIST benutzt es, um daraus ein persönliches Wort zu machen. ER benutzt es, um uns damit persönlich anzusprechen, um uns persönlich in unserm Wissen und Gewissen zu erreichen. ER will mit Seinem Wort unser Herz, unsern Personenkern erreichen, damit auch wir in täglicher Buße leben und unser Glaube nicht nur ein Kopfglaube sei, denn der Kopfglaube allein, das bejahende Wissen um GOTTES Existenz, macht noch nicht selig. Den haben sogar die teufel. Jakobus schreibt: *„Du glaubst, daß ein einiger GOTT ist? Du tust wohl daran; die teufel glauben's auch und zittern.“* (Jak. 2, 19) Der rettende Glaube ist mehr als ein Wissen und ein Fürwahrhalten. Der rettende Glaube ist ein Vertrauen. Er ist das Vertrauen in JESUS CHRISTUS, in Dem wir dank Seines stellvertretenden Sühneopfers mit dem heiligen und gerechten GOTT versöhnt sind, Vergebung unserer Sünden und ewiges Leben haben. In CHRISTUS haben wir von Natur Verlorene eine zweite Chance! Denn ER hat dem Tod die Macht genommen und durch Seine Auferstehung das ewige Leben ans Licht gebracht. In Ihm sind Vergänglichkeit und Tod nur noch ohnmächtige Zeugen unseres Heimgangs in die erlöste ewige Herrlichkeit. Dies wissend und glaubend wollen wir den HEILIGEN GEIST darum einzeln und als Gemeinde immerdar für Sein rettendes Wort loben und preisen. Denn das von dem HEILIGEN GEIST offenbarte Wort bezeugt uns das fleischgewordene Wort JESUS CHRISTUS und das ewige Leben.

Ohne den HEILIGEN GEIST wüssten wir nichts von JESUS CHRISTUS, nichts von Seiner Geburt in Bethlehem, nichts von Seiner Verkündigung und Seinen Wundern, nichts von Seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Ohne den HEILIGEN GEIST

wüssten wir nichts über die Art der wunderbaren Schöpfung und unserer Erösung, nichts über GOTTes rettende Menschenliebe. Ohne den HEiligen GEist wäre Unwissen und geistliche Finsternis, Unglauben und Tod in uns.

Das Wort des HEiligen GEistes ist kräftig und lebendig. Durch Sein Wort stärkt ER uns unablässig im oft schwachen Glauben. Durch Sein Wort richtet ER uns in schweren Stunden wieder auf und gibt uns Glaubenskraft auf dem Weg der Nachfolge JESu. Durch dieses Wort tröstet ER uns in Trauer und Not. Durch Sein Wort ermahnt Er uns auch, damit wir uns durch nichts verleiten lassen oder gar Gefallen an den Werten der sündigen Welt haben. Durch Sein Wort, das Glauben schafft und erhält, hält Er unsere Glaubenshand und führt uns zum Ziel der ewigen Herrlichkeit.

Dass das Bekehrungswunder von Pfingsten bis zu JESu Wiederkunft weltweit unablässig weiter geschieht, verdanken wir dem HEiligen GEist und Seinem Wort, für dessen Verfassung Er Menschen in Seinen Dienst nahm, um unter Seiner Eingebung die Bücher der H. Schrift zu schreiben. Petrus schreibt: „*Getrieben von dem HEiligen GEist haben Menschen im Namen GOTTes geredet.*“ (2. Petr. 1, 21) So wie die Jünger in Jerusalem *vom HEiligen GEist erfüllt geredet* haben, so haben die Autoren der H. Schrift auch *vom HEiligen GEist getrieben geschrieben*. Darum ist die Bibel des HEiligen GEistes Buch, wie Martin Luther schreibt.

Dies Wort, das jetzt in Schriften steht,
ist fest und unbeweglich;
zwar Himmel und die Erd vergeht,
doch GOTTes Wort bleibt ewig;
kein Höll, kein Plag noch jüngster Tag
vermag es zu vernichten;
drum denen soll sein ewig wohl,
die sich darnach recht richten. (Vgl. ELKG² 201, 2)

Durch das offenbarte Wort der H. Schrift lehrt uns GOTT den Weg des Heils. Es lehrt uns, dass in keinem anderen Heil ist, als im Namen JESu CHristi. Die wunderbare Gnade und Liebe, die GOTT uns in Seinem SOhn JESus CHristus erwiesen hat, wird uns ausschließlich durch GOTTes Wort offenbart. Zwar kann man GOTTes Existenz auch ohne den HEiligen GEist erkennen, denn die Himmel erzählen die Ehre GOTTes, und die himmlische Feste verkündigt des Schöpfers

Hände Werk. (Vgl. Ps. 19, 2) Die Schöpfung bezeugt uns, dass es einen Schöpfer gibt. Voltaire sagte: „Il n’y a pas d’horloge sans horloger“, also: „Es gibt keine Uhr ohne Uhrmacher“, bzw. „Es gibt keine Schöpfung ohne Schöpfer.“ Aber das alles bezeugt und offenbart uns nichts über den HEiland JESUS CHRISTUS. Der wird uns nicht durch die Natur und die Schöpfung, sondern allein durch GOTTES Wort offenbart. Das Wort allein verkündigt uns den Retter von Vergänglichkeit, Sünde, Tod und ewiger Verdammnis.

Wohl stimmt es, dass der HEilige GEIST in Seinem Handeln nicht an das ausschließliche Wort gebunden ist. ER kann auch unmittelbar wirken. Aber ER bindet uns an Sein Wort. In Seinem lehrt ER uns: *„Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird GOTT ihm die Plagen zufügen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird GOTT ihm seinen Anteil wegnehmen am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben steht.“* (Offb. 22, 18f) Ähnlich spricht CHRISTUS: *„Wenn ihr bleiben werdet an Meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“* (Joh. 8, 31f)

Im Gehorsam und Vertrauen zum HEiligen GEIST bleiben wir bei Seinem Wort und versuchen nicht, dieses zu ergänzen, zu verbiegen und heutigem Denken anzupassen, denn: *„Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOTT, dass wir wissen können, was uns von GOTT geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der GEIST lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.“* (V. 12f) Wir haben nicht den Geist dieser Welt, den Geist der Rebellion gegen die Autorität der H. Schrift empfangen. Wir haben nicht den Geist der Selbsterhöhung empfangen und machen uns nicht zu des HEiligen GEISTES Korrekturlesern. Wir haben auch nicht den Zeitgeist dieser Welt, den Angst- und Panikgeist, den Geist der Auflehnung gegen GOTTES Schöpfungsordnung von Mann und Frau, den Geist moralischer Perversion empfangen.

Allerdings ist auch uns Christen der Geist der Welt weder unbekannt, noch fremd. Das ist der Geist des natürlichen Menschen, des Menschen, so wie er seit Adams Fall von Geburt und Natur ist: sündig und geistlich rebellisch. Dieser Mensch vernimmt nichts vom GEIST GOTTES. Er hört zwar GOTTES Wort, schüttelt

aber nur desinteressiert oder ablehnend den Kopf. Da macht unser eigener alter Adam keine Ausnahme. Aber mit unserm alten Adam dürfen wir keine Kompromisse machen, denn das geht immer zu Lasten des HEiligen GEistes. Wer mit dem Geist dieser Welt Kompromisse macht, der entfernt sich vom HEiligen GEist, Dessen Wort er weniger vertraut als dem Wort der Welt. Dessen gefallene Vernunft hindert ihn, das Wort des HEiligen GEistes uneingeschränkt zu bejahen. Bei dem überwiegt der natürliche Mensch zuungunsten des geistlichen, wiedergeborenen Menschen. Christsein ist aber keine halbe Sache.

Darum müssen wir stets wachsam sein, denn der Geist dieser Welt ruht nicht. Er ist allzeit aktiv und versucht, sich in unsere Herzen einzunisten und sich darin festzusetzen. Und was er in den Herzen der Einzelchristen versucht, das versucht er auch in der Gemeinde. Gerne benutzt er die stolze Vernunft, auf die der natürliche Mensch sich vieles einbildet. In dieser Einbildung stellt unsere sündige Natur gern die menschliche Vernunft über GOTTes Wort, vor allem da, wo GOTTes Wort stört, und passt des HEiligen GEistes Wort menschlichem Denken, der gefallenen, unvollkommenen menschlichen Vernunft an! Doch so zerstört man den rechten Glauben. Genau davor warnte Luther wiederholt. In seiner letzten in Wittenberg gehaltenen Predigt sagte er 1546, wenige Wochen vor seinem Tod: „Bisher habt ihr das rechte, wahrhaftige Wort gehöret. Nun sehet euch vor, vor euren eigenen Gedanken und Klugheit. Der teufel wird das Licht der Vernunft anzünden und euch (weg)bringen vom Glauben. (...) Ich sehe vor Augen, wenn uns GOTT nicht wird geben treue Prediger und Kirchendiener, so wird der teufel durch die Rottengeister unsere Kirche zerreißen, und wird nicht ablassen und aufhören, bis er's hat geendet. Das hat er kurzum im Sinne. (...) Darum bittet GOTT mit Ernst, dass Er euch das Wort lasse.“ (W² XII, 1174f)

Liebe Gemeinde! Möge GOTT der HEilige GEist, der GEist des Glaubens, der Stärke, des Gehorsams und der Zucht uns allezeit den gesunden Geist und CHRISTI Sinn verleihen, dass wir Sein Wort lieben, in Ehren halten und es bei allem Widerstreit und Gegendruck in seiner erlösenden göttlichen Reinheit und Wahrheit unverfälscht behalten. Und mögen wir beim Hören des Wortes des HEiligen GEistes stets in kindlichem Vertrauen mit dem jungen Samuel sprechen: „Rede HERR, denn dein Knecht hört.“ (1. Sam. 3, 9) Amen.

Pfr. Marc Haessig